

Das Interesse an Jesus ist ungebrochen, Jesus-Bücher boomen gegenwärtig. Der Neutestamentler **Thomas Söding** über „Die Verkündigung Jesu – Ereignis und Erinnerung“.

Jesus ist Gott live



Thomas Söding: „Die Verkündigung Jesu – Ereignis und Erinnerung“, eines der anregendsten Jesus-Bücher der jüngsten Zeit. Herder-Verlag, 2. Auflage 2012, 41,10 Euro.

Fotos: kathbild.at/Rupprecht



Was unterscheidet Ihr aktuelles Jesus-Buch („Die Verkündigung Jesu – Ereignis und Erinnerung“) von den Jesus-Büchern des Papstes?

Söding: Der Papst schreibt eine Geschichte Jesu, ich konzentriere mich auf die Verkündigung Jesu. Der Papst hat ein großes Alterswerk geschaffen, das eine Art Summe seiner theologischen Interessen zieht; ich bin mitten im akademischen Leben und will der Jesusforschung einen neuen Anstoß geben. Der Papst ist sehr skeptisch gegenüber der historisch-kritischen Exegese; ich selbst denke, dass man sie zwar weiter entwickeln und ergänzen muss, aber nicht ohne sie auskommt. Der Papst hat ein durch und durch theologisches Jesusbuch geschrieben; das versuche ich auch, aber mehr über den Weg einer genauen Exegese zentraler Texte der Jesusüberlieferung.

Wie gingen die Verfasser der Evangelien bei ihrer Arbeit vor?

Söding: Die Evangelien sind Ausdruck eines lebendigen Glaubens an die Auferstehung Jesu von Toten; dieser Glaube



Thomas Söding ist Professor für Neutestamentliche Exegese an der Ruhr-Universität Bochum und Mitglied der Internationalen Theologischen Kommission im Vatikan.

hat ihren Blick auf Jesus bestimmt: ihr Interesse der Geschichte seines Lebens und Leidens, aber auch ihre Entscheidungen, von Jesus zu erzählen, was ihnen im Rückblick als wesentlich erschienen ist. Dafür gibt es den biblischen Begriff der Erinnerung. Es gibt keine Erinnerung, ohne dass etwas geschehen wäre; aber es gibt auch ein Erinnern, ohne dass viel vergessen würde. In den Evangelien ist nichts zu lesen, was nicht durch den Filter und Verstärker der frühen Gemeinden gegangen ist; aber alles, was in den Evangelien zu lesen ist, erklärt sich nur als Wirkung Jesu von Nazaret, des Irdischen, des Gekreuzigten und des Auferstandenen.

Wie kommen wir heute zu Jesus? Welche Rolle spielen die Evangelien?

Söding: Es gibt sehr viele Wege, zu Jesus zu kommen. Die wich-

tigsten Wege sind andere Menschen. Das Gleichnis vom Weltgericht (Mt 25) sagt, dass man Jesus am nächsten im Dienst an den Armen und Kranken kommt, mit denen er sich vorbehaltlos identifiziert. Aber die Evangelien in der Bibel haben eine wichtige Bedeutung. Sie sind eine Art Lehr-Buch des Glaubens. Sie sind historisch die wichtigsten Quellen; und sie sind theologisch ein Dokument der Nachfolge, die nur von einem lebt: Jesus selbst. Deshalb sind die Evangelien für alle, die mehr wissen, kritischer urteilen und tiefer glauben wollen, die wichtigste Lektüre.

Wenn Sie in drei Sätzen erklären müssten, wer Jesus von Nazaret ist: Wie lauten diese drei Sätze?

Söding: Er ist Gott live. Er ist der Mensch nach dem Bilde Gottes. Er gibt der Liebe Gottes ein Gesicht.

Interview: Stefan Kronthaler

Die Woche

5. 8.: 18. Sonntag im Jahreskreis: (Stundenbuch III, 2. Woche); Ex 16,2-4.12-15; Eph 4,17.20-24; Joh 6,24-35.

6. 8. Montag: Verklärung des Herrn;

Dan 7,9-10.13-14 oder: 2 Petr 1,16-19; Mk 9,2-10.

7. 8. Dienstag: hl. Xystus II. hl. Kajetan, hl. Altmann v. Passau; Jer 30,1-2.12-15.18-22; Mt 14,22-36 oder: Mt 15,1-2.10-14.

8. 8. Mittwoch:

hl. Dominikus; Jer 31,1-7; Mt 15,21-28.

9. 8. Donnerstag: hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein) Est 4,17k.17l-m.17r-t; Joh 4,19-24.

10. 8. Freitag: hl. Laurentius;

2 Kor 9,6-10; Joh 12,24-26.

11. 8. Samstag: hl. Klara von Assisi; Hab 1,12-2,4; Mt 17,14-20.

12. 8.: 19. Sonntag im Jahreskreis: (Stundenbuch III, 3. Woche); 1 Kön 19,4-8; Eph 4,30-5,2; Joh 6,41-51.